

weil man bei ihm einen Waffenvorrath gefunden haben soll, den er den Behörden nicht angezeigt hatte. So spricht man auch, daß es zwischen dem Statthalter Ritter v. Wagner und dem Generalmajor und Brigadier v. Dormus zu Wortstreitigkeiten gekommen sein soll, weil letzterer die Ursache des ganzen Aufstandes in dem unpractischen Betragen der politischen Behörden von Cattaro gefunden haben soll.

Unter den todtten Insurgenten wurden 30 bis an die Zähne bewaffnete Weiber gefunden. Es heißt auch, daß die Insurgenten von einem Obersten (man sagt einem Russen) befehligt und von vielen Serben unterstützt werden.

Als vor einigen Tagen die Colonne des Obersten Fischer von Rijano aus operirte, flogen Kugeln über die montenegrinische Grenze und tödteten zwei montenegrinische Hirten und einiges Vieh. Rüst Mita brachte den Verfall zur Kenntniß des Generals Wagner und machte geltend, daß dergleichen unter seinen Leuten eine große Erbitterung hervorgerufen und ihm (dem Fürsten) Schwierigkeiten bereiten müsse. General v. Wagner ließ hierauf den Fürsten benachrichtigen, daß Verlehrung getroffen sei, die Grenze sorglich zu respectiren, und hinzuzufügen, daß er diese Gelegenheit wahrnehme, um dem Fürsten für seine locale Haltung zu danken.

Ueber die österreichisch-türkischen Abmachungen in Constantinopel geht der „N. fr. Pr.“ folgende interessante Mittheilung zu:

Graf Beust hat bei seinem diesigen Aufenthalte Gelegenheit gehabt, sich persönlich zu überzeugen, daß die türkische Diplomatie im Vereine mit den Administrativ-Behörden der Pforte über die Vorgänge in den südslavischen, österreichischen und türkischen Provinzen bessere Informationen besitze, als das österreichische Cabinet, trotz seiner zahlreichen Consulate und Agenten in jenen Gebieten. Man hätte gleich beim Beginn der süd-dalmatinischen Insurrection es von hier an Winken nicht fehlen lassen, um dem österreichischen Cabinet den Umfang und die eigentliche Bedeutung dieser Bewegung nahezu legen, ohne jedoch in Wien besondere Beachtung zu finden, den Einen Fall ausgenommen, daß in Folge jener Warnungen der Abgang jener Pulverlieferung, die man mit wahrhaft österreichischer „Gemüthlichkeit“ nach Montenegro expediren wollte, noch in letzter Stunde sistirt wurde. Die inzwischen über die Insurrection und die ihr zu Grunde liegenden Elemente aus Wien, Zara, Ragusa und Cattaro an den Grafen Beust eingelaufenen Berichte haben die Mittheilungen der Pforte in nachdrücklicher Weise bestätigt und der anfänglich etwas optimistischen Auffassung des Grafen Beust über die Dinge in Süd-Dalmatien einen argen Stoß versetzt. Den Einblick, den man dem Grafen Beust in das Key gräco-slavischer Agitation, welche den ganzen Süden und Südosten der Monarchie umspinnt, hier gewährt hatte, konnten jene Wiener Berichte nur vervollständigen, und so geschah es denn auch, daß die mit der Pforte eingeleiteten diplomatischen Unterhandlungen allmählig einen größeren Umfang annahmen. Für den Moment wird nur ein Theil dieser hier getroffenen Vereinbarungen zwischen Oesterreich und der Pforte zur practischen Ausführung kommen, und zwar jener, der eine ausgiebige Grenzbeobachtung seitens der Pforte an der österreichisch-dalmatinischen Grenze stipulirt. Wichtiger als dies sind die weiteren getroffenen Abmachungen, nach welchen für den sehr möglichen Fall eines allgemeinen Aufstommens der südslavischen Insurrection Oesterreich und die Pforte sich gegenseitig die Integrität ihres Territorial-Besitzes garantiren. Ueber die Details dieser Abmachungen bin ich für heute nicht in der Lage, Ihnen positive Mittheilungen zu machen.

Das Unwohlsein in Victor Emanuel's, von welchem der Telegraph Kunde gibt, scheint doch nicht so ganz unbedeutend zu sein; ein Gerücht will bereits wissen, daß die Krankheit den König verbiitern könne, mit dem Kaiser von Oesterreich zusammen zu kommen. Und doch ist diese Zusammenkunft erst für Ende November bestimmt!

In Compiegne, wo sich jetzt Napoleon III. von den Strapazen des 26. October erholt, sieht es trübe aus. Der Imperator ist von seinen Aerzten zum 3. im März verurtheilt worden, des revolutionären Wetters wegen, bei welchem es nur ein von den unheimlichen Leidenenschaften erbitter Democrat im freien anhalten kann. Se. Majestät vertreiben sich die Zeit damit, daß sie die „Notabeln“ der Umgegend zu sich einladen; in diesen Gesellschaften soll es denn vorzukommen, daß er Eine oder Andere der Einzelnen, der kein H. sing ist, mit ganz ungeschminkten Wahrheiten herauzuplatzt, worüber dann der erstaunte Monarch gar merkwürdige Gesichtser schneidet.

Zu den Abwechslungen des Stilllebens in Compiegne gehört auch die schon erwähnte Verhaftung, die dort am letzten Sonntag vorgenommen wurde. Ein Pariser Journal erzählt den Vorgang folgendermaßen: „Es war gegen 9 Uhr Abends, als der auf der Terrasse Wache stehende Juave ein Individuum sich gegen das Schloß wenden sah, bemüht, sich hinter den Baum zu verbergen. Nachdem er daselbe angerufen und vergebens das Lösungswort von ihm verlangt hatte, ließ der Juave dieses Individuum verhaften, welches erklärte, es heiße Philippine und sei nach Compiegne gekommen, um den Kaiser zu tödten. Der Mann ließ sich ohne Widerstand auf den Polizeiposten führen, wo der Polizeispecter des Schloßes, Herr Gallart, zu einem ersten Verhör schritt. Er hatte weder Waffen noch Papiere bei sich. Seine unzusammenhängenden Antworten und extraraganten Erklärungen lassen vermuthen, daß man es bloß mit einem Vren zu thun habe. Bereits ist der angezeigte Philippine in dem Gefängnisse der Stadt von dem Staatsanwalt, Herrn Rez, und dem Untersuchungsrichter, Herrn Scotet, verhört worden.“ Die Geschichte scheint nicht weiter an sich zu haben, insofern hat man die Vorsichtsmaßregeln im kaiserlichen Schloße verdoppelt. Warum sollte man auch nicht? Vorsicht ist ja die Mutter der Weisheit.

Rochefort, der Vatermann, ist also wirklich auf seiner Reise nach Paris verhaftet und kann wieder auf Befehl Louis Napoleons freigelassen werden, um sich an den Waplen betheiligen zu können. Natürlich; César mußte eine Probe seiner Macht und dann seiner Hochherzigkeit zum Besten geben. Wird Alles nichts nügen.

Der französische Clerus macht dem Papste viel zu schaffen; kaum hat ein vom Papste inspirirter Artikel der „Civiltà Cattolica“ den Bischof Maret wegen seiner liberalistischen Richtung den Text gelesen und erklärt, daß die Kirche den Absolutismus nicht entbehren kann, so erscheint ein Brief des Erzbischofs von Paris, worin klar und offen gesagt wird, daß die französischen Bischöfe das Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes nicht votiren werden. Das ist so ein kleiner Anfang der Schwierigkeiten, welche das Concil heraufbeschwört; die größeren kommen nach.

An verschiedenen Stellen Londons waren am 3. d. Morgens große Anschlagzettel aufgestellt, deren Inhalt wir ohne jeglichen Commentar wiedergeben: „An alle Genier. Es lebe die Republik!“ Die Königin wird die City am Sonnabend in Gala Sieh bietet nur selten eine Gelegenheit und diese wird nicht verloren gehen!“

West, 7. November.

Die Neutraler Export-Dampfmühle abgerechnet, ist gestern kein Concil angeordnet worden. Der Optimismus sieht hierin schon das Ende der großen Krise, welche über Pest hereingebrochen ist.

und zwar um so mehr, weil die Finanz-Enquete, welche Finanzminister Lombard zusammenberufen, schon Zeichen ihrer Wirksamkeit gibt. Diesen Optimisten möchten wir denn doch raten, nicht allzu früh Land! zu rufen, wir sind an den großen Klippen noch nicht ohne Schiffbruch vorüber. Es werden zwar die größten Anstrengungen gemacht, um unser letztes Speculationschiff flott zu erhalten, aber wenn man die Krise nach dem Köhler'schen Falliment auch zum Stehen gebracht hat, der Sturm wird von Neuem wieder losbrechen und weitere Opfer werden fallen. Gestern und vorgestern wurden eine Menge Verhandlungen gepflogen, um eine Anzahl kranker Firmen zu fügen, ihre verwirrten Angelegenheiten zu arrangiren; glaubt man aber auch die eine Stunde Woden gefunden zu haben, im nächsten Augenblick zeigt sich eine neue Calamität und alle Anstrengung ist vergebens gewesen. In diesen wenigen Worten zeichnet sich die eigentliche Situation. Daß die Krise, unter der wir jetzt so schmerzlich leiden, kommen mußte, darüber konnte der denkende Beobachter der hiesigen Zustände schon vor einem Jahre nicht in Zweifel sein; man hat in die Welt hinein gegründet, als wenn Pest über die Wälder von Californien zu gebieten hätte. Der größte Theil aller der neuen Institute und industriellen Etablissements hat nur eine papierne Basis und zwar nicht etwa eine Basis von wirklichen Wertpapieren, sondern die meisten Mauersteine sind Verschreibungen, deren Unterschriften in normalen Zeiten alle Achtung verdienen, die eben in Zeiten so gewaltiger Krisen keinen Pfifferling werth sind. Hätten die Herren, von denen wir reden, ihr wahres, wirkliches und disponibles Vermögen zu Rathe gezogen, da läge die Partie ganz anders; so aber haben Leute, deren Vermögen oft nicht 20,000 fl. beträgt, Verschreibungen von mehreren Hunderttausenden auf sich genommen und da muß denn freilich bei einer eintretenden Krise alles zusammenbrechen. Viel erwartet man jetzt von den Anstalten, welche durch die Enquete-Commissionen getroffen werden. Daß den Vorgesetzten keine Hilfe kommt, dies weiß man, und findet sich auch darin; wenn nur den Mühlen und sonstigen industriellen Unternehmungen geholfen wird, dann ist alles gut. Leider sind dabei aber auch nicht wenige, die mehr als krank sind; diese müssen fallen, für sie gibt es keine Rettung. Wir werden noch manche bittere Pille zu schlucken bekommen.

Wien, 7. November.

(Original-Bericht der „Araber Zeitung“.)

Erhaltung des Weltfriedens! so lautet heute die Parole, deren Echo von der Seine und von der Themse zu uns herüber tönt und daß man, wenn auch die eigentlichen Leiter unserer auswärtigen Politik abwesend sind, in Wien gleichen Principien huldigt, dies bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung. In den letzten Tagen sprach man hier, anläßlich eines „Constitutionnel“-Artikels viel von einem in Bildung begriffenen französisch-englisch-russischen Bündniß, dessen Spitze sich gegen Preußen und die Wiemar'sche Annerions-Politik wende, ja man wollte sogar wissen, der neu ernannte französische Gesandte, General Fleury, habe dem entsprechenden Instruktionen mit nach Petersburg genommen. So weit es eben thunlich, haben wir sowohl am Ballplatz, wie auf der französischen Gesandtschaft — wo man nebenbei gesagt, sich der ausgedehntesten Höflichkeit bezieht — Umschau gehalten, fanden aber von dergleichen Dispositionen gar keine Andeutung, im Gegentheil, man versicherte uns, General Fleury sei angewiesen, sich natürlich unter den freundlichsten Formen, aller bindenden Engagements zu enthalten. Wohl ist ein intimes Bündniß zwischen Frankreich und Rußland ein Lieblingsplan der Napoleon'schen Politik — derselbe wurde bekanntlich schon zwischen Napoleon I. und Alexander besprochen — die heutige Zeit ist demselben aber nicht sehr günstig und würde nur zur raschesten Einigung aller deutschen Stämme führen, ja es müßte ein solches Bündniß Oesterreich, Italien und England an die Seite Deutschlands stellen. Diese ganz geringfügige Betrachtung läßt denn auch die Ueberzeugung in uns setzen Fuß fassen, daß die Nachricht des „Constitutionnel“ eben nur eine Ente gewesen, welche in Interesse irgend einer Speculation in die Welt gesetzt worden ist. Oesterreich speciell kann nur wünschen, daß der Frieden nach auswärts je länger erhalten bleibe, damit es mit seinen inneren Verhältnissen ins Klare komme.

Die Nachrichten, welche aus Dalmatien vom Schauplatz der Insurrection hier eintreffen, betreffen nur, was alle Welt vermuthete, daß unsere militärischen Einrichtungen nicht um ein Haar breit vorwärts gekommen. Es fehlt an allen Ecken und Enden, als wenn wir nicht Gelegenheit gehabt hätten, an den traurigsten Erfahrungen die Fadenähnlichkeit unserer militärischen Einrichtungen zu studiren. Ist es nicht eine Ironie, wenn die Journale eine Rubrik „Kriegschauplatz“ eröffnen müßten? Ist denn das ein Krieg? Auf der einen Seite ein Haufen zusammengelaufener Bauern, auf der andern eine Armee mit Infanterie, Cavallerie, Artillerie, Hinterlader, Kanonen und Raketen. Es ist ungläublich, aber wahr, und was das Schlimmste ist, die Bauern erzingen über die reguläre Armee Vortheile über Vortheile. Und deswegen haben wir ein Armeebudget von 100 Millionen und ein neues Wehrgesetz! Wenn man die Sache mit ruhigem Blute überlegt, man kann es nicht glauben. Officiell wird aber immer von neuen Siegen erzählt; wozu die überflüssige Selbsttäuschung!

Der Motiven-Bericht,

den der Minister Gorobé in Angelegenheit seines Gewerbesgesetzentwurfes dem Abgeordnetenhause vorlegte, lautet folgendermaßen:

„Die systematische Regelung unserer Gewerbeverhältnisse gelangt mit dem gegenwärtigen Entwurfe zum ersten Male vor die Legislative unseres Landes.“

Mittelalterliche Privilegien, Regierungsverlässe, Municipal- und Corporationsschulden und locale Gebräuche bildeten seit langer Zeit die Basis, auf welcher in unserem Vaterlande das Gewerbe betrieben wurde, und welche nach Gegenden, Interessen und Gewerbeäzweigen in der Weise verschieden ist je nachdem die betreffende Gegend oder Zunft mit Hilfe plitischer Rücksichten im Stande war, bei der Staatsgewalt größere oder geringere Begünstigungen zu erlangen.

Die Epoche des industriellen Lebens ist zu diesem Jahrhundert wird von dem Privilegium, der Ausschließung der Concurrenz, der Abhängigkeit der arbeitenden Classe und der Gleichgültigkeit gegenüber dem Fortschritte gekennzeichnet. Unserer Zeit war es vorbehalten, die gewerbliche Beschäftigung auf die entgegengesetzte Grundlage zu stellen. Diese Grundlage ist die Vereinigung der menschlichen Kräfte, Ertrag und Unterhaltung derselben durch Dampf und Maschinen, die Vertheilung der Arbeit und durch alles dies die Herstellung der Gewerkschaft in größerem Maße oder auch das Inslebentreten des Fabrikbetriebes.

Seit dieser Zeit wurde die Fabrik die mächtige Concurrent der Werkstätte des kleinen Industriellen, und es gab keinen Staat, der mit Berücksichtigung des consumirenden Publicums und der nationalökonomischen Wichtigkeit der Fabrik-Industrie es gewagt hätte, dieselbe gegenüber dem Monopol des kleinen Industriellen zu beschränken, im Gegentheil erkannte es die Nation als ihre Hauptaufgabe, der fabrikmäßigen Verarbeitung der Rohproducte diesen veränderten Produktionsverhältnissen und nationalökonomischen Rücksichten trug auch die Gesetzgebung unseres Vaterlandes Rechnung, als sie in der Mitte dieses Jahrhunderts in dem XVII. Gesetzartikel vom Jahre 1841 volle Freiheit der

fabrikmäßigen Production publicirt, die Fabrikhaber ermächtigte, Gehilfen aller Art zu verwenden und dadurch das Princip der Gewerbefreiheit auch bei uns ins Leben treten ließ.

Die große fabrikmäßige Production ist jedoch bei uns schon im Jahre 1840 auf Grundlage der Arbeits- und Concurrenzfreiheit ins Leben getreten, während das kleinere Gewerbe, trotzdem es die Concurrenz nicht mehr beschränken konnte, das Princip der Beschränkung selbständiger Arbeit auch ferner aufrecht erhielt; um dieser unerquicklichen Lage einigermaßen abzuhelfen, beschränkte sich mein Vorgänger, Minister Klauzal, gebrüchten Andenkens, im Jahre 1848 mit seinen Gewerbenormativen solche Uebergangsverfügungen ins Leben treten zu lassen, welche die bei der Fabrikmäßigen Production in Anwendung gebrachte Arbeitsfreiheit auch auf das Gebiet des kleinen Gewerbes verpflanzen sollte; allein die Verordnung des Ministers Klauzal konnte, so günstig sie auch von der gewerbetreibenden Classe aufgenommen wurde, in Folge der eingetretenen politischen Ereignisse nicht Wurzel fassen im practischen Leben; nur das Handwerk blieb auch unter der Herrschaft der absoluten Gewalt bis zum Jahre 1859 in den Fesseln der vor 1848 verschiedenen Normen.

Am 20. December 1859 hat die absolutistische Regierung auf dem Wege eines offenen Befehles das Gewerbewesen in seiner ganzen Ausdehnung geregelt und die diesbezüglichen Normative auf das Princip der Gewerbefreiheit basirt.

Wenn dieser wichtige Schritt auf constitutionellem Wege geschehen, wenn das Princip der Gewerbefreiheit nicht zu einer Zeit ins Leben gerufen worden wäre, wo jede andere bürgerliche Freiheit unterdrückt war, wenn also zur gehörigen Ausnützung der Gewerbefreiheit und zur Pflege der daraus sich entwickelnden lebhafteren Association nicht die notwendige Möglichkeit freier, individueller Bewegung gefehlt hätte, wenn überdies zu jener Zeit nicht alle Schichten des Volkes von dem lebhaftesten Gesühle durchdrungen gewesen wären, daß das Land sich an der Schwelle einer constitutionellen Aufsertigung befindet: so hätte dieses Gewerbegesetz größere Würdigung erfahren und einen wohlthätigeren Eindruck auf den Fortschritt des kleinen Gewerbes gemacht; unter den erwähnten Umständen konnte es nicht den Widerwillen besiegen, welchen es hier bei dem verletzten Privat-Interesse, dort bei dem lebhaftesten constitutionellen Gesühle begegnete.

Das ungarische verantwortliche Ministerium fand die Angelegenheit bei dem Antritte seiner Regierung in der geschützten Verfassung, und erkannte es als seine Pflicht, auch bis zur Zeit, als darüber ein Gesetz gegeben werden könnte, auf dem Wege von Regierungserlassen in Betreff der Gewerbeverhältnisse Verfügungen zu treffen, wonach die zahlreichen einschlägigen Fragen und Fälle zu erledigen seien.

Da es nicht möglich war, das Gewerbeleben der Nation zurückdrängen in den Rahmen der 1848er Verordnung Klauzal's, und da man auch darauf Rücksicht nehmen mußte, daß zahllose Privatverhältnisse gerade im Sinne der im Jahre 1859 erlassenen Gewerbeordnung sich bilden und es daher nicht angezeigt schien, durch neue Verordnungen, die doch wieder binnen Kurzem durch ein Gesetz alterirt werden mußten, die Gewerbeverhältnisse zu erschüttern, so hielt es die Regierung für rathsam, die Gewerbeordnung vom Jahre 1859 provisorisch aufrecht zu erhalten; sie war jedoch auch entschlossen, die nächste Gelegenheit zu benutzen, um das Gewerbewesen durch ein Gesetz zu regeln.

Nachdem das diesfällige Elaborat verfertigt war, säumte ich nicht, daselbe einzelnen einberufenen Sachmännern, den Handels- und Gewerbetreibern des Landes, dem Landes-Industrievereine und selbst der Presse zur Begutachtung mitzutheilen. Auf Grund der auf diesem Wege gewonnenen und von mir geführend gewürdigten Ansichten wurde endlich dieser Gesetzentwurf fertig, welchen ich hienüt dem geachteten Reichstage zur constitutionellen Behandlung vorzulegen mir erlaube.

Das Gesetz ist wichtig für den materiellen Fortschritt des Landes und nicht minder wichtig für die Zukunft der gewerbetreibenden Classe. Je wichtiger aber das Gesetz ist, desto lebhafter fühlt die Regierung die Pflicht, daselbe auf solche Principien zu basiren, die nicht die vergänglichsten Anschauungen der Befangenheit, sondern die aus der Solidarität der Gewerbe und den Erfahrungen der fortgeschrittenen industriellen Nationen geschöpften dauernden Wahrheiten in unsere Gewerbeverhältnisse übertragen.

Das europäische Glaubensbekenntniß in Bezug auf die Industrie ist gegenwärtig, daß der individuelle Wille und die individuelle Fähigkeit frei sein müsse in der Wahl und Ausübung des Gewerbes, daß ohne Concurrenz der freien Arbeit kein national-ökonomischer Fortschritt möglich, und daß die Nation, welche in den Fesseln der beschränkten Arbeit die Concurrenz mit solchen Nationen versuchen wollte, welche die Producte der freien Arbeit an den Weltmarkt bringen, unvermeidlich besiegt werden muß.

Das Hauptprincip des vorliegenden Gesetzentwurfes konnte daher nichts Anderes sein, als die Befreiung der individuellen Arbeitsamkeit auf dem Gebiete der Industrie, oder auf die Gewerbefreiheit.

Hier folgt eine Uebersicht des Inhaltes der einzelnen Paragraphen, aus welchen der Gesetzentwurf besteht, worauf der Bericht fortfährt:

Die Regierung ist überzeugt, daß im Hinblick auf die neuesten einschlägigen Verfügungen der europäischen Gesetzgebungen, insbesondere auf die Gewerbeordnung des norddeutschen Bundes, der vorliegende Entwurf einerseits auf dem Niveau der leitenden Principien steht, welche den Gewerbeverhältnissen der gebildeten Nationen zu Grunde liegen, andererseits aber ohne Verletzung dieser Hauptprincipien auch auf jene Verhältnisse billige Rücksicht nimmt, die in einer solchen Uebergangs-Epoche unter den vaterländischen Verhältnissen von Bedeutung sind.

Aber die Regierung ist ferner auch überzeugt, daß, indem sie in dem vorliegenden Entwurfe entschieden gebrüchten hat mit den Principien, welche unter anderen politischen und national-ökonomischen Verhältnissen einst die Richtung der Handwerksindustrie bezeichneten, und indem sie der nationalen Arbeit den freien Raum sicherte, über welchen dieselbe in anderen Ländern schon längst verfügt, sie nicht nur die Interessen der Consumenten, sondern auch die wahren Interessen der Gewerbetreibenden vor Augen hatte. Es mag einzelne Befangene geben, welche glauben, daß man in der gegenwärtigen Epoche, da ganz Europa sich in einen großen Consumtions- und Productionsmarkt verwandelt, der mit Hilfe der vollkommensten Communicationsmittel ununterbrochen seine gegenseitigen Bedürfnisse austauscht und fortwährend auf die Ermäßigung der internationalen Zölle hinwirkt, die kleineren Industriellen einzelner Länder gegen den Strom der Concurrenz geschützt werden können; allein die Regierung darf solche irrige Ansichten nicht theilen und nicht zur Grundlage ihrer Thätigkeit machen. Wog der Gewerbetreibende in einem Lande immer angehöret, so kann er doch nimmer der Concurrenz ausweichen, und damit er diese Concurrenz bestehen könne, muß er eben zu den Hilfsmitteln Zuflucht nehmen, welche den Concurrenten im Auslande zur Verfügung stehen.

Von diesen Principien war die Regierung bei der Ausarbeitung des vorliegenden Entwurfes geleitet, und da sie überzeugt ist, daß diese Principien vom geachteten Hause getheilt werden, so bettet sie achtungsvoll um die Annahme des Entwurfes.

Pest, 21. October 1869.

Stefan Gorobé m. p.

Die Hindernisse einer gedeihlichen Schul- erziehung.

Vortrag, gehalten in der IV. Generalversammlung des israeli-
tischen ungarischen Landes-Lehrervereins in Arad,
von Aron Kohn, Schulendirector.

(Schluß)

Ein zweites Hinderniß einer gedeihlichen Erziehung bietet die äußere Umgebung, und namentlich jene Personen, mit denen das Kind zunächst in Berührung kommt, und zu diesen müssen wir leider manchmal auch die Eltern zählen. Eltern haben unfreilich den nächsten Beruf, für die Entwicklung der verschiedenen Kräfte und Anlagen derer Sorge zu tragen, denen sie das Leben gegeben. Ein instinktiver Trieb, ein höherer Beruf, möchte ich lieber sagen, macht sie am geneigtesten und geschicktesten, mit ihren Kindern umzugehen und ihre Schwächen mit Geduld zu tragen. Frühe Gewöhnung an ihren Umgang macht sie ihnen fast unentbehrlich. Das Vaterhaus, die Familie ist der angenehmste Boden, in welchem das Kind gedeihen kann, und wie der jungen Pflanze, würde jede frühe Verletzung aus demselben nur von den nachtheiligsten Folgen sein. In dem Kreise der Familie empfängt der werdende Weltbürger die ersten Eindrücke, hier wird der Grund zu allen Tugenden gelegt, hier wird gebaut, was für alle Ewigkeit dauern soll; an dem warmen Vater- und Mutterhergen wird das jugendliche Gemüth für alles Gute und Schöne erwärmt; der Same, den der Vater, die Mutter in des Kindes Herz streuen, der schlägt starke und dauernde Wurzeln und kann, wenn er von denselben gehörig gebohrt und gepflegt wird, zur herrlichen Pflanze werden, die reichliche Früchte trägt und Nahrung gibt für ein ganzes Leben. Aber auch dann, wenn die Eltern das edle Werk der Erziehung mit der Schule theilen müssen, wenn sie in dem Lehrer einen Gehilfen für ihre heilige Aufgabe auswahlen, dauert ihr Einfluß auf den Jüngling mit gleicher Kraft fort, unumgänglich kann die Schule ihren Beruf erfüllen, wenn die Eltern dem Lehrer nicht die Hand bieten und ihn in seinem Wirken unterstützen, wenn sie etwa gar seinen Bestrebungen zum Heile und Wohle ihrer Kinder entgegenarbeiten. Und wie oft ist dieses der Fall! Wie oft, theure Amtsbrüder, ist es Euch in eurer Praxis vorgekommen, daß gerade die Eltern Euer schon in euren Plänen für die Bildung und Erziehung ihrer Kinder durchkreuzt, Euer edelsten Absichten verkannt, ja — verächtlich haben? Gehört es zu den Seltenheiten, daß Du angeklagt wirst, wo Du Dank verdienst, daß Du Schmähungen hören mußt, wo Du Lob und Anerkennung erwartest. Und von wem? Gerade von denjenigen, über deren theuerste Güter Du wachst, wie über Deinen Augapfel, die Du mit Deinem Geiste nährst, und mit Deiner besten und edelsten Kraft vorwärts führst auf dem Wege des Wahrens und Guten. Kann unter solchen Verhältnissen die Erziehung eine gedeihliche sein? Sind es nicht da die Eltern, die derselben die größten Hindernisse in den Weg legen? Aber auch das Beispiel der Geschwister, namentlich der älteren, kann hier und da nachtheilig auf das zu erziehende Kind einwirken, auch die sonstige Umgebung kann einer gedeihlichen Erziehung desselben in der Schule Hindernisse bereiten; es sind das Hindernisse, deren Beseitigung leider nicht in der Macht des Lehrers liegt.

Ein 3. Hinderniß für eine gedeihliche Erziehung durch die Schule bieten oft die Schulverhältnisse selbst. Wenn die Schule in einem Raume sich befindet, dem es an Luft und Licht gebricht, muß da der Jüngling nicht körperlich verkümmern, kann er sich da die für die Auffassung des Unterrichtsobjectes so notwendige geistige Elasticität bewahren? Ist ein Aufschwung da möglich, wo die Umgebung düster und lichtlos ist? Muß die düstere Umgebung nicht auch verdirbend auf seine Gemüthsstimmung einwirken, und für seine sittliche Entwicklung die nachtheiligsten Folgen haben? Wenn in einer Classe eine unüberhältnismäßige Anzahl von Schülern zusammengepfercht sind, wird der Lehrer da nicht in seinem Wirken gehindert und gehemmt? Wird er da in der Lage sein, seine Berufspflichten ungehindert zu erfüllen? Ist er im Stande, alle seine Schüler gehörig zu übersehen? Kann er auf jedem derselben so einwirken, wie er einwirken möchte? Kann er von der großen Zahl, in der ihm zugewiesenen Zeit, jedem die geistige Nahrung reichen, die er ihm reichen sollte? Und wenn es einer Schule an den nöthigen Schulgeräthen und Lehrmitteln fehlt, ist es da möglich, in der Schaar der Kleinen die nöthige Ordnung zu erhalten? Ist der Lehrer in der Lage der bei dem Unterrichte unentbehrlichen Anschauung Rechnung zu tragen? Ist er bei diesem Mangel nicht ebenfalls und überall in seinen Wirken gehemmt und aufgehalten? Wer wird es also in Abrede stellen, daß auch die Schulverhältnisse oft Hindernisse einer gedeihlichen Erziehung durch die Schule sind?

Als ein 4. Hinderniß einer gedeihlichen Erziehung durch die Schule betrachte ich die abnormale Stellung, die der Lehrer, und namentlich der jüdische Lehrer, noch immer einnimmt.

Wenn wir von der Stellung des Lehrers sprechen, so verstehen wir darunter sein Verhältnis zum Staate, als einer seiner Angehörigen, sein Verhältnis zur Gemeinde, als eines ihrer Mitglieder, sein Verhältnis zur Familie, als ihr Oberhaupt, sein Verhältnis zur Schule, gegenüber seinen Schülern und deren Eltern, sein Verhältnis als Beamter gegenüber seinen Vorgesetzten. Was sein Verhältnis zum Staate anbelangt, so ist dieses ein in jeder Hinsicht freundschaftliches. Das Vaterland erkennt und ehrt in dem Lehrer einen seiner treuesten Söhne, und läßt ihn gerne aller der Rechte theilhaftig werden, deren jeder andere nützliche Bürger sich erfreut.

Nicht minder freundschaftlich ist auch sein Verhältnis zur Gemeinde im Allgemeinen, die das Wirken des Lehrers zu ihrem Nutzen und Frommen gerne und freudig anerkennt und zu schätzen versteht. Ganz anders aber und viel trauriger gestaltet sich das Verhältnis des jüdischen Lehrers im Schoße der jüdischen Religions-Gemeinde, in deren Dienst er eigentlich steht. Da ist man noch immer gewohnt, in dem Lehrer den Meschub ed*) zu erkennen, da ist noch immer das Streben vorhanden, ihn so viel als möglich in Abhängigkeit zu erhalten, und nicht nur in der Gemeinde in ihrer Gesamtheit, sondern in jedem einzelnen Gliede derselben soll er seinen Herrn betrachten. Wie dem Lehrer, der es mit einem derselben und namentlich mit einem solchen, welcher im Besitze einer gefüllten Cassa sich befindet, verdirbt, oder der sich die Lüge der schönen Hälfte desselben zugezogen hat; der ist unrettbar verloren, und jeden Tag muß er bereit sein, den Wandersack zu ergreifen und sein Pilgerleben fortzusetzen, und wie sehr das (Nachmon es**) auch ein Attribut des Juden ist, so wenig läßt man es dem Lehrer gegenüber eintreten. Nähmliche Ausnahmen sind zwar ebenfalls vorhanden und haben wir doch eine solche rühmliche Ausnahme in der ehrl. Arader Gemeinde vor uns; der Umstand, daß wir hier tagen, daß wir so galsfreundlich aufgenommen wurden, zeigt von dem Geiste, der hier für die Schule und die Lehrer vorherrscht. Aber solche Gemeinden bilden eine Ausnahme; im Allgemeinen ist es nicht so, und da will man, daß der Lehrer wohlthätig auf die Jugend einwirke, daß die Erziehung durch die Schule eine gedeihliche sei!

Betrachten wir den jüdischen Lehrer in seinem Verhältnis zu seiner Familie, so wird es jeder zugestehen, daß er ein guter Familienvater ist; denn jemeht er sich von der Außenwelt isolirt sieht, jemeniger es seine Mittel erlauben, andern Freuden und Vergnügungen nachzugehen, desto mehr zieht er sich auf sein Haus zurück, desto inniger schließt er den Seinigen sich an. Wenn er aber seine theuern Angehörigen entbehren sieht, wenn er ihnen oft das Nothwendigste entziehen muß, — denn Lohn und Arbeit ste-

hen am allerwenigsten bei dem Lehrer im rechten Verhältnis, — wenn die Sorge um das tägliche Brot sein Gemüth besangen hält, und der Gedanke, daß seine Kinder, wenn seine Kräfte schwinden oder wenn er von diesem Leben scheidet, der Noth und dem Elende preisgegeben sind, seinen Geist verdüstert, wolle Ihr da, daß er sich mit ungetheilter Kraft Euren Kindern widme? Ist es da möglich, daß die Erziehung durch die Schule eine gedeihliche werde?

Wie ist aber das Verhältnis dieses jüdischen Lehrers als Beamter gegenüber seinen Vorgesetzten? Bis jetzt hat er sich über seine Vorgesetzten durchaus nicht zu beklagen gehabt; sie haben ihn in seinem Wirken nach Möglichkeit unterstützt, sie haben seinen Leistungen die gehörige Anerkennung gezollt, und gegen Anschuldigungen von Außen hat er stets bei ihnen den nöthigen Schutz gefunden.

Ganz anders aber dürfte sich das Verhältnis jetzt gestalten. Wenn der Lehrer von einer Commission abhängig gemacht wird, bei deren Beratungen über das Wohl und Wehe der Schule der Lehrer nicht mitstimmen darf, wenn diese Commission ihm einen Lehrplan zuschneidet, das Lehrsystem vorgezeichnet, die Lehrstunden zumißt und die Lehrbücher vorschreibt, und er so zum bloßen Werkzeuge herabgewürdigt wird; dann ist dies wahrhaftig nicht geeignet, seine Berufsfreudigkeit und Berufsliebe zu erhöhen, seinen Eifer anzuregen und ihn in der Erfüllung seiner Pflichten anzuspornen, am allerwenigsten aber sind diese Einrichtungen die Mittel für eine gedeihliche Erziehung durch die Schule.

Sagen wir es frei und unumwunden, g. Amtsbrüder, so kann und darf es nicht bleiben. Unter solchen Verhältnissen, in einer solchen Stellung ist ein gedeihlicher Erfolg unseres Wirkens nicht denkbar, wird die jüdische Schule beinahe unmöglich, muß sie, wie jüngst ein Colleague in einer andern Versammlung sagte, bankrott machen; denn die besten Kräfte werden ihrer Faune untreu, kehren ihr den Rücken, wo sich ihnen die Gelegenheit dazu bietet, und was wollt Ihr mit der Schule ohne Lehrer machen?

Die Individualität mancher Jünglinge, die äußere Umgebung derselben, die eigentümlichen Schulverhältnisse an manchen Schulen und die abnorme Stellung der Lehrer, sind demnach besondere Hindernisse einer gedeihlichen Erziehung durch die Schule.

Telegramm der „Arader Zeitung.“

West, 8. November. In der heutigen Unterhaus-
sitzung beantwortete Cótvió die Interpellation Ernst
Simonyi's in Betreff Dalmatiens: Zur Unterdrückung des
Aufstandes seien alle Maßregeln ergriffen worden und
um denselben zu localisiren und die gesetzliche Ordnung
wieder herzustellen. Die Ursachen des Aufstandes werden
erst nach Unterdrückung desselben sich feststellen lassen. Der
Aufstand nahm übrigens keine solche Dimensionen an, daß
die türkische Regierung zu einer Mithilfe bei der Unter-
drückung desselben aufzufordern nothwendig gewesen wäre.

Finanzminister Lónyay beantwortet ebenfalls die
Interpellation Jókai's in der Bankfrage und gibt beruhigende,
erschöpfende Aufklärung; er hofft, daß die Krise
bald vorübergehen wird und warnt gleichzeitig, dieser Frage
einen politischen Character beizulegen.

Adolf Boleskey hat heute den Concurrs an-
gemeldet.

Tagesneuigkeiten.

Arad. Die in gutem Renommé stehende Tanzlehrerin Frau
Gy. Somogyi wird, wie seit einer längeren Reihe von Jah-
ren, auch während der heurigen Winterferien Tanzunterricht ertei-
len, und können wir dieselbe allen Jenen, welche sich in dieser
Kunst ausbilden wollen, als eine in diesem Fache routinirte Leh-
rerin bestens empfehlen.

*) Nord-ungarische Verbindungsbahn. Am 3. November hat sich in Miskolcz dasje-
nige Consortium definitiv constituirt, welches sich zum Ziele gesetzt
hat, eine directe Eisenbahnverbindung zwischen Miskolcz und Arad zu
Stande zu bringen. Zum Präses des Verwaltungsausschusses wurde Herr
Baron Béla Bay gewählt, der bereits die Concession zur Vornahme der
bezüglichen Vorarbeiten vom Ministerium erhalten hat; Mitglieder des
Comitês sind die Herren Josef Lichtenstein, Oberingenieur Hegyi,
Director der Murányer Eisenwerke Bolny und Baron Ladislaus
Wenckheim; letzterer, als Vertreter eines Békésker Con-
sortiums, setzte die Vortheile in klarer und überzeugender Weise
auseinander, welche der zu bauenden Eisenbahn erwachsen, wenn
dieselbe statt von Göd — zweite Station der Miskolcz-Hat-
vaner Staatsbahn — über Eger nach Karczag, Mezö-
berény der Art geführt würde, daß die Theilhaberbrüder in
Keshi geschähe, und von da über Füspökt, Vadány nach
Csaba (Station der Arad-Szolnoker Bahn) sich erstreckte.
Das Békésker Comitât participirt bekanntlich bisher noch sehr
wenig an den unmittelbaren Vortheilen, welche die bereits ausge-
bauten oder im Bau begriffenen Bahnen anderen Theilen des
Landes gewähren, weshalb sich unter der Leitung des Herrn Bar-
on v. Wenckheim dort ein eigenes Consortium gebildet hat, wel-
ches sich mit dem Miskolczker Consortium zu vereinigen bereit wäre,
wenn eben die oben angedeutete Modification der zu tracirenden
Linie angenommen würde. Sämmtliche anwesende Mitglieder des
Consortiums nahmen bereitwillig die Propositionen des Baron
Wenckheim an, und nachdem die Kosten durch die gleichzeitig er-
folgte procentuelle Subscription vollständig gedeckt wurden, steht
der ungefähren Durchführung der Vorarbeiten kein Hinderniß im
Wege. Diese Bahn, durch welche der Norden Ungarns mit dessen
südlichen Theilen in gerade, kürzeste Verbindung tritt, hat sowohl
für den internationalen als den Binnenverkehr eine große Bedeu-
tung und wäre nur zu wünschen, daß die zum Bau erforderlichen
Capitalien nicht allzu schwer gefunden werden möchten.

*) Aus Klaujenburg, 3. November, wird den „Sieb.
Bl.“ geschrieben: Für den Bau unserer Bahnstrecke Großwardein-
Klausenburg war die Witterung nicht günstig; anhaltendes regne-
risches Wetter hemmte nicht unwesentlich den Fortbau. Trotz der
Kälte der Arbeiter, welche von den Unternehmern aufgeboden
waren, ging es nur ungenügend vorwärts. Kürzlich wurden die
Strecken von Klausenburg nach Gerend und Alvincz der communi-
kationellen Begehung unterworfen; allein wie uns mitgetheilt wird,
sind die von den Unternehmern gemachten Studien der Trace
nicht approbationsfähig befunden worden, so daß, wie es heißt,
nichts überbleiben soll, als die Pläne vollständig umzuwerfen.
*) Dasselbe Blatt veröffentlicht auch das nachstehende Ein-
geordnet: „In Nr. 86 der „Siebenb. Blätter“ wurde unter der
Ueberschrift „Locales“ mitgetheilt, daß Dr. Kraffer zum Frei-
denk-Concil nach Neapel und dort Siebenbürgen und die sächsischen
Nation zu vertreten die Ehre haben wird. Ich fühle mich gedrungen
zu erklären, daß in Neapel nach meinem Dafürhalten weder Län-
der noch Nationen, sondern das allgemeine Menschenthum vertreten
werden soll und bin mir überdies klar bewußt, daß, wofern Sie-
benbürgen oder die sächsischen Nation sich irgendwo vertreten lassen
wollten, dieselben mit einer so ehrenvollen Sendung sicherlich nicht

meine Person auszeichnen würden. Ich werde in Neapel bloß mich
selber und einige Gesinnungsgenossen vertreten, deren Zahl zwar,
wie ich glaube, nicht sehr gering ist, die aber doch bei Weitem
nicht die sächsischen Nation repräsentiren. Fr. Krasser, Doctor
der Medicin.“

*) Der „Pester Lloyd“ knüpft an den Generalbefehl des
Freiherrn von Gablenz die folgenden Bemerkungen: „Mit auf-
richtiger Freude begrüßen wir den Mann, der eine so edle, hertz-
liche Sprache führt, an der Spitze der obersten Militärbehörde
Ungarns. Es hat allerdings in neuerer Zeit nicht an erfreulichen
Anzeichen dafür gefehlt, daß auch in der Armee der Geist des
Constitutionalismus und der Freisinnigkeit einerseits, der Geist
treuer Waffenbrüderlichkeit gegenüber unseren Honvéd's andererseits
immer mehr Boden gewinne, aber man meinte — es mit Recht
oder Unrecht, lassen wir dahingestellt — daß diese frische üppige
Vegetation nach aufwärts nur bis an eine gewisse Grenze
reiche, über welche hinaus die „Region des ewigen Schnees“ be-
ginnt. Der Generalbefehl des Freiherrn von Gablenz beweißt,
daß es dort oben mindestens auch Ausnahmen gebe, und daß auch
der Höchsteincommandirende in Ungarn zu diesen gehöre. Das schöne
Beispiel wird hoffentlich verstanden werden, und die wohlthätigen
Folgen dürften nicht ausbleiben. Eine specielle Begünstigung wid-
men wir dem Freiherrn v. Gablenz noch in unserer Eigenschaft
als bescheidener Theil der vaterländischen Presse. Dieser General
war es, der — als er noch in Schleswig-Holstein commandirte,
mitbin zu einer Zeit, wo man in höheren Regionen noch vor je-
dem liberalen Lusthauche zitterte — den Muth hatte, in einem
öffentlichen Aufrufe die Bedeutung der Presse anzuerkennen und
seiner Würdigung ihres schönen Berufes warmen Ausdruck zu
leihen. Das freundliche Wort fand einen guten Ort — und die
Presse legte in die Hände des Generals mehr als eine Viertel-
Million, die sie für seine Invaliden gesammelt hatte. Mit solchen
Gesinnungen, wie sie General Gablenz in seinem Antrittsbefehle
kundgibt, wird es ihm sicherlich gelingen, die Schwierigkeiten seiner
neuen Stellung siegreich zu bekämpfen und die öffentliche Meinung
in Ungarn eben so sehr für sich zu gewinnen, wie sie ihm bei
seinem bisherigen Wirken auch anderwärts zur Seite gestanden.“

*) Julie Ebergényi sucht sich, da ihre Klachtversuche
bisher vergeblich waren, nunmehr auf andere Weise bemerkbar zu
machen. So hat dieselbe beim Maler Conradi ein Altarbild an-
fertigen lassen, welches sie der Klosterkirche widmete, ebenso wur-
den von ihr schwere Stoffe angeschafft, um hieraus ein prach-
volles Meßgewand zu fertigen. Gegenwärtig beschäftigt sich
dieselbe mit einigen ihrer Genossinnen mit der Fabrication von
Blumen aus Zuckenteig, da die ihr früher zugewiesenen Sticke-
rien ihre Augen schwächen und zur gegenwärtigen Zeit schon um
5 Uhr die Lampe angezündet wird, indem die Arbeitsstunden in-
clusive Kirchendienst von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends an-
dauern.

*) (Militärisches.) Von Seite des Landes-Ver-
theidigungsministeriums wird beim Landtage der Antrag gestellt
werden, zur gemeinschaftlichen Unterbringung der Cavallerie auf
den Stationen Cavallerie Casernen zu errichten. Es soll dadurch
den Landgemeinden eine Erleichterung geschaffen werden. Ferner hat
das Landesvertheidigungs-Ministerium bewilligt, daß bei den betref-
fenden Unterabtheilungscommandanten, Kriegscommissariaten und
Districtscommanden, wo sich ein Bedarf zeigen sollte, Patent-
Invaliden mit einem Jahresgehälte von 131 fl., als Schreiber
verwendet werden können.

*) (Peabody — todt.) Aus London wird vom 5. d.
telegraphisch gemeldet, daß der bekannte Philanthrop Peabody in
seinem 74. Lebensjahre gestorben ist.

*) Ein Briefträger v. Strike drohte, wie die „Nar.
Listy“ erfahren, zu Prag in Folge der allerdings sonderbaren Ver-
süßung der Prager Postdirection auszubringen, daß die Controlle
der offenen Correspondenzarten dem Briefträger übertragen und
dieser für die Zustellung einer solchen mit unzulässigem Inhalte
verantwortlich gemacht werden soll. Die Briefträger widersetz-
ten sich diesem Ansinne und versuchten es mit dem jetzt belieb-
ten passiven Widerstande; doch endete der Anlauf zum Strike
damit, daß einer der Briefträger auf vier Wochen suspendirt
wurde.

THEATER.

2 Abonement. Ar. 6.
Heute Dienstag den 9. November l. J.,
Halottak emléke.
(Der Allerfeiertag.)
Original-Drama in 3 Aufzügen, von Szjligeti.

Wiener Lottoziehung vom 6. November 1869.
44 51 28 14 31

Katharina Torsch, geborene Schäffer, gibt sowohl
in ihrem und im Namen ihrer Tochter Etelka, als auch
in dem ihrer Verwandten mit tief bekümmertem Herzen
Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten,
respective Vaters, des Herrn

Johann Torsch,

welcher Sonntag den 7. d. M., um halb 7 Uhr Abends,
nach längerem Leiden, im 53. Jahre seines Alters und
im 21. einer der glücklichsten Verheiratheten Ehe, nach dem uner-
forschlichen Rathschluß Gottes zu einem bessern Leben
abgerufen worden ist.

Friede seiner Asche!

Das Leichenbegängniß findet vom Leichenhause, Ser-
bengasse Nr. 10 aus, Dienstag, den 9. d. M., um
halb 3 Uhr Nachmittags statt.
Arad, den 8. November 1869.

Izidor Kanitz, Bureau-Chef der Oesterreichisch-
Niederländischen Bank, gibt hiemit tief erschüttert seinen
Freunden und Bekannten Nachricht von dem Ableben sei-
ner Gattin, der Frau

Natalie Kanitz,

geb. Gentili.

Das Leichenbegängniß findet Sonntag den 7. d. M.
um 9 Uhr Vormittags auf dem israelitischen Friedhofe
nächst Währing statt.
Wien, den 5. November 1869.

Redaction, Druck und Verlag von **H. Goldscheider**,
Luptgasse Nr. 2, im H. J. Steiniger'schen Hause.

Arlejtési hirdetés.

Melynek fogva szab. kir. Arad város gazdasági széké részéről ezennel közhírré tétetik, miként a kövezett utczák és térek tisztításának az utóbb igen megkönnyített feltételek mellett bérbeadása iránt folyó és hó 10-énd. e. 9 órakor a gazdasági szék helyiségében (Freyberger-ház, 2-ik emelet) arlejtés fog tartatni.

Mire a vállalkozni szándékozók — magukat 10% tóli bánompénzzel ellátva — szál hivatnak meg, hogy az arlejtési feltételek addig is a tisztí ügyészségnél megtekinthetők.

Kelt szab. kir. Arad város részéről 1869. évi november hó 3-án tartott

gazdasági szék ülésből.

Avi!!!

Zu staunend billigen Preisen!!!

Gänzlicher Ausverkauf

des noch vorräthigen Waarenlagers der gewöhnlichen

Schnitt- und Modewaaren-Handlung

des

JOHANN N. HOFFMANN.

Kindet in der Markthütte, am Ecke, der Bischofsgasse gegenüber, statt. (1062-3.3)

Kundmachung.

Von Seite der gefertigten Erben wird hiemit kundgemacht, daß:

1. der aus dem Hausplatz unter Nr. 37 in der Kreuzgasse ausgegliederte, am Eck der Kreuz- und 3 Rappengasse befindliche leere Grund;
2. der im Prohászka-dülö unter t. Nr. 6005 befindliche Wiesengrund von 3^{1/2} Joch — und
3. der im Markódülö unter t. Nr. 6121 befindliche Ackergrund von 9^{1/2} Joch, bei der am 12. November l. J., Nachmittags 3 Uhr, im Krader städtischen Grundbuchamt abzuhaltenden einzigen freiwilligen Licitation, jedes Object separat, veräußert werden wird.

Kauflustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Licitationsbedingungen bei dem Bevollmächtigten Magistratsrath Paul v. B. R. ö. S. (Freyberger'sches Haus 2. Stock) jederzeit eingesehen werden können.

Arad, 8. November 1869.

Die Erben nach weiland Sigmond v. Boros.

Eisenhändlern

und allen jenen, welche Metallwaaren führen offerire ein gros mit Rabatt, nach Uebereinkommen: patent. Petroleum-Flaschen à 1 Pfd. 35 kr., 2 Pfd. und 5 Pfd. 55 kr., patent. Cylinder*) und Flaschenwischer mit Scherensfederdruck elegant und praktisch à 25 kr., Kohlenbehälter compl. t. von 1 fl. 60 bis 2 fl., massive Wurfspitzen von 1 fl. bis 1 fl. 35 kr., Metallschalenleuchter ohne Holz 15 bis 25 kr., Stöckelleuchter 12 kr., Patentzimmerräucherungsapparate ohne Feueranwendung 70 kr., schwarze Staubsauger groß 40 kr., lackirt 45 kr., Begir-Sparbüchsen 50 kr., Patent-Tafelbehälter mit Pfeifenrührer, Sieb, Wäschentasse und Reibholzbehälter 2 fl. 50 kr., Patent-Schneefloßmaschine mit Federdruck 55, 65 und 85 kr., Petroleumlampen-Fuß gedruckt und lackirt 25, 30 kr., Windreuter-Deflamen gedruckt 20 kr., Reibeisen mit Vogen 8* 12 kr., Schmalzöfen in allen Größen und zwar gewöhnliche wie auch französische mit Sieb und patentirte amerikanische, Vöfelbleche à 10 und à 12 kr., Petroleum-Apparate mit Waage à 25 Pfd. 8 fl., à 50 Pfd. 12 fl. Lador oval 15* mit Waage 1 fl. 30 kr., Kumpendochtscheeren 40 kr., so wie alle einschlägigen Artikel, dann Briefpostmaschinen in jeden kleinen Handloffer packbar oder zum Umhängen mit allen Schreibgeräthen eingerichtet etc.

Gustav Golyosy,
Eisen-, Messing- und Schloßwaaren-Geschäft,
Metallwaaren- und Lampenfabrik
in Szegedin.

(1070-1.3)

*) Muster bei der Administration d. Bl. einzusehen.

Prämiirt Paris 1867.

Nur der Fei und Unwissenheit sind wegen das wirklich Gute.

Der Brust-Syrup aus der Fabrik des G. A. W. Mayer enthält einen reichlichen Gehalt an dem feinsten natürlichen Syrupen nicht enthalten und, er hat die bewährte Wirkung des Schlimmen in den Athmungswegen und Schlingergewissen leicht lösende Mittel und ist daher als ein vortreffliches Mittel in Catarrhen, Husten, Schindeldrüse, Keuchhusten, welche mit catarrhalischen oder Schlingergewissen verbunden sind in den ähnlichen Affectionen.

Dr. Finkenstein d. Med., Wien.

Hiermit gebe ich mein Anerkennung, daß der G. A. W. Mayer'sche weisse Brust-Syrup mich, sowie meinen 12jährigen Sohn von einem sehr heftigen Husten und Brustbeschwerden ganz und gar befreit hat, worfür ich dem Herrn selbstenthalten besten Dank sage.

Verwahrt in Schwaben. Friedr. Weissel, Oelbrenner.

Dieses vortheilhafte Hausmittel ist nur allein echt zu haben in Arad bei W. S. Prinner, Kirchenstraße.

!! Warnung !!

Wegen vielfeitigen Verkauf eines verfälschten Blutreinigungssyrups

Syropo Pagliano

aus Florenz.

Sehe ich mich veranlaßt anzufügen, daß sich jeder, der denselben echt bekommen will, sich an mein Haupt-Depot Jos. Raitl in Wien zu wenden hat, wo auch für Wiederverkäufer besonderer Rabatt bewilligt wird.

Hieronymus Pagliano,
Professor der Medicin aus Florenz.

(873-9.12)

Wohnungs-Veränderung.

Endesgefertigter zeige einem pl. t. Publikum an, daß ich meine Wohnung aus dem Witwe Steiniger'schen Hause, Hauptgasse Nr. 1, vom 1. November l. J. an in das Haus des Herrn Bürgermeisters Peter v. Ugel, Széchény-Gasse, verlegt habe.

Dr. Roth Albert,
Comitäts-Physicus.

(1074-1.3)

Eröffnung

des

F. Kishalmi'schen Weinkellers.

In dem vom Gefertigten am 1. November l. J. unter obiger Firma, am Föfölyplatz, Dampfbadgebäude, zu eröffnendem Weinkeller werden die vorzüglichsten Gebirgsweine im en Gros und en detail zu besonders billigen Preisen zu jeder Zeit verkauft.

Mein durch Jahre gesammeltes Lager der besten abgelegenen, vortheilhaften Gebirgsweine ermöglicht es, den Wünschen eines geehrten Publikums vollkommen entsprechen zu können.

Um gef. Notiznahme obiger Firma bitten, sehe ich geküßten Nutztagen entgegen und zeichne

achtungsvoll

Franz Kishalmi.

(104-3.3)

Gut und billig kauft man das Neueste in

Damen-Confectionen

aus besten Stoffen in dem bekannt größten Mode-Magazin

H. Leitner's
Filiale
aus Wien:

in Arad:
Hauptplatz, Eck der Forraygasse Nr. 32, I. Stock,
(834-18) u. 310.

Damen-Nacht-Corsets	von fl. 2.50 bis fl. 9.
Damen-Nacht-Corsets	von fl. 9 bis fl. 60
Bremenade- und Reifkleider	von fl. 35 bis fl. 150
Seiden-Kleider	von fl. 3 bis fl. 40
Sans- und Bremenade-Saquets	von fl. 10 bis fl. 25
Reise- und Regenmäntel	von fl. 8 bis fl. 50
Serbi- und Wintermäntel und Paletots	von fl. 12 bis fl. 100
Sammt-Paletots	von fl. 25 bis fl. 150
Krautförmige eingewickelte Long-Shawls	von fl. 2 bis fl. 7
Parties und Wiener Nieder	

Haus-Verkauf.

Das in der Mikle-Gasse unter Nr. 10 liegende, aus gutem Materiale gebaute Haus ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer

Andreas Wessely,
Floriantgasse Nr. 3.

altes Blei

zu guten Preisen gekauft.

Ad 3115. (1072-1.3)
1869.

Hirdetmény.

A pécska kovácsüzemének iradalmához tartozó a feltételekben meghatározott épületek kényelmének és kaméinjainak számszerint 79 téli, 49 nyári kémények és 90 kaminak seprése 1870. év január 1-től számtalan három hónapra a legkevesebbet vállalkozónak adatik.

A vállalkozni kívánók írásbeli ajánlatokat az ajánlat 10% járók megfelelő bányakézzel ellátva folyó évi november 25 en déli 12 óráig az államjavak pécska igazgatóságánál Pécskán adják át. Az ajánlatban a munkabér szóval és számmal kiírandó és kijelölendő, hogy ajánló a feltételeket ismeri és azoknak magát aláveti. Az ajánló tartozik azonfelül vagyonli állását kimutatni vagy előgadható kezes állítani azon czélra, hogy a vállalkozó muladékoságából nemalán származható kár esetében az iradalmi kárpótlást vegessen.

Utóajánlatok nem fogadhatók el. A feltételek az államjavak igazgatóságánál Pécskán megtekinthetők.

Pécska, 1869. november 6.

A m. k. k. államjavak igazgatósága.

Oedenburger edle Aepfel,
frische Häringe, Nussen, Sardinen,
fr. Mohu, besten Ledwar,

alle Arten Südfrüchte

empfeht billigt die Gemischtwaaren-Handlung des

KREBS LAJOS,
nächst dem Gasthose „zum goldenen Schlüssel“ in Arad.

Der größte Menschenfeind die Wanze!

Die gefürchtete Wanze, welche seit einer Reihe von Jahren durch ihre Färbung auf dem menschlichen Körper, in P. T. Publikum, Hotels, Instituten, Versorgungshäusern, Kasernen, Spitalen, Bädern und Seebädern Unruhe und Unruhe verursacht.

Wanzen-Vertilgungs-Kräuteressenz.

Von Joh. N. Bihary & Co.

Gründlich, gründlich, billiger um 500 Procent, als andere Erfindungen, über Billigkeit vorhanden ist, daß die russische Seemanns-Gesellschaft in Odessa, die Triester Lloyd-Gesellschaft, des k. k. Arsenal in Pola und mehrere k. k. Gabelten Jahnlute etc. zu anderen Abnehmern abgab.

Preis: 1 Flacon mit 2 Zentel Inhalt 25 kr., 2 Zentel 30 kr., 3 Zentel 35 kr., 4 Zentel 40 kr., 5 Zentel 45 kr., 6 Zentel 50 kr., 7 Zentel 55 kr., 8 Zentel 60 kr., 9 Zentel 65 kr., 10 Zentel 70 kr., 11 Zentel 75 kr., 12 Zentel 80 kr., 13 Zentel 85 kr., 14 Zentel 90 kr., 15 Zentel 95 kr., 16 Zentel 100 kr., 17 Zentel 105 kr., 18 Zentel 110 kr., 19 Zentel 115 kr., 20 Zentel 120 kr., 21 Zentel 125 kr., 22 Zentel 130 kr., 23 Zentel 135 kr., 24 Zentel 140 kr., 25 Zentel 145 kr., 26 Zentel 150 kr., 27 Zentel 155 kr., 28 Zentel 160 kr., 29 Zentel 165 kr., 30 Zentel 170 kr., 31 Zentel 175 kr., 32 Zentel 180 kr., 33 Zentel 185 kr., 34 Zentel 190 kr., 35 Zentel 195 kr., 36 Zentel 200 kr., 37 Zentel 205 kr., 38 Zentel 210 kr., 39 Zentel 215 kr., 40 Zentel 220 kr., 41 Zentel 225 kr., 42 Zentel 230 kr., 43 Zentel 235 kr., 44 Zentel 240 kr., 45 Zentel 245 kr., 46 Zentel 250 kr., 47 Zentel 255 kr., 48 Zentel 260 kr., 49 Zentel 265 kr., 50 Zentel 270 kr., 51 Zentel 275 kr., 52 Zentel 280 kr., 53 Zentel 285 kr., 54 Zentel 290 kr., 55 Zentel 295 kr., 56 Zentel 300 kr., 57 Zentel 305 kr., 58 Zentel 310 kr., 59 Zentel 315 kr., 60 Zentel 320 kr., 61 Zentel 325 kr., 62 Zentel 330 kr., 63 Zentel 335 kr., 64 Zentel 340 kr., 65 Zentel 345 kr., 66 Zentel 350 kr., 67 Zentel 355 kr., 68 Zentel 360 kr., 69 Zentel 365 kr., 70 Zentel 370 kr., 71 Zentel 375 kr., 72 Zentel 380 kr., 73 Zentel 385 kr., 74 Zentel 390 kr., 75 Zentel 395 kr., 76 Zentel 400 kr., 77 Zentel 405 kr., 78 Zentel 410 kr., 79 Zentel 415 kr., 80 Zentel 420 kr., 81 Zentel 425 kr., 82 Zentel 430 kr., 83 Zentel 435 kr., 84 Zentel 440 kr., 85 Zentel 445 kr., 86 Zentel 450 kr., 87 Zentel 455 kr., 88 Zentel 460 kr., 89 Zentel 465 kr., 90 Zentel 470 kr., 91 Zentel 475 kr., 92 Zentel 480 kr., 93 Zentel 485 kr., 94 Zentel 490 kr., 95 Zentel 495 kr., 96 Zentel 500 kr., 97 Zentel 505 kr., 98 Zentel 510 kr., 99 Zentel 515 kr., 100 Zentel 520 kr., 101 Zentel 525 kr., 102 Zentel 530 kr., 103 Zentel 535 kr., 104 Zentel 540 kr., 105 Zentel 545 kr., 106 Zentel 550 kr., 107 Zentel 555 kr., 108 Zentel 560 kr., 109 Zentel 565 kr., 110 Zentel 570 kr., 111 Zentel 575 kr., 112 Zentel 580 kr., 113 Zentel 585 kr., 114 Zentel 590 kr., 115 Zentel 595 kr., 116 Zentel 600 kr., 117 Zentel 605 kr., 118 Zentel 610 kr., 119 Zentel 615 kr., 120 Zentel 620 kr., 121 Zentel 625 kr., 122 Zentel 630 kr., 123 Zentel 635 kr., 124 Zentel 640 kr., 125 Zentel 645 kr., 126 Zentel 650 kr., 127 Zentel 655 kr., 128 Zentel 660 kr., 129 Zentel 665 kr., 130 Zentel 670 kr., 131 Zentel 675 kr., 132 Zentel 680 kr., 133 Zentel 685 kr., 134 Zentel 690 kr., 135 Zentel 695 kr., 136 Zentel 700 kr., 137 Zentel 705 kr., 138 Zentel 710 kr., 139 Zentel 715 kr., 140 Zentel 720 kr., 141 Zentel 725 kr., 142 Zentel 730 kr., 143 Zentel 735 kr., 144 Zentel 740 kr., 145 Zentel 745 kr., 146 Zentel 750 kr., 147 Zentel 755 kr., 148 Zentel 760 kr., 149 Zentel 765 kr., 150 Zentel 770 kr., 151 Zentel 775 kr., 152 Zentel 780 kr., 153 Zentel 785 kr., 154 Zentel 790 kr., 155 Zentel 795 kr., 156 Zentel 800 kr., 157 Zentel 805 kr., 158 Zentel 810 kr., 159 Zentel 815 kr., 160 Zentel 820 kr., 161 Zentel 825 kr., 162 Zentel 830 kr., 163 Zentel 835 kr., 164 Zentel 840 kr., 165 Zentel 845 kr., 166 Zentel 850 kr., 167 Zentel 855 kr., 168 Zentel 860 kr., 169 Zentel 865 kr., 170 Zentel 870 kr., 171 Zentel 875 kr., 172 Zentel 880 kr., 173 Zentel 885 kr., 174 Zentel 890 kr., 175 Zentel 895 kr., 176 Zentel 900 kr., 177 Zentel 905 kr., 178 Zentel 910 kr., 179 Zentel 915 kr., 180 Zentel 920 kr., 181 Zentel 925 kr., 182 Zentel 930 kr., 183 Zentel 935 kr., 184 Zentel 940 kr., 185 Zentel 945 kr., 186 Zentel 950 kr., 187 Zentel 955 kr., 188 Zentel 960 kr., 189 Zentel 965 kr., 190 Zentel 970 kr., 191 Zentel 975 kr., 192 Zentel 980 kr., 193 Zentel 985 kr., 194 Zentel 990 kr., 195 Zentel 995 kr., 196 Zentel 1000 kr., 197 Zentel 1005 kr., 198 Zentel 1010 kr., 199 Zentel 1015 kr., 200 Zentel 1020 kr., 201 Zentel 1025 kr., 202 Zentel 1030 kr., 203 Zentel 1035 kr., 204 Zentel 1040 kr., 205 Zentel 1045 kr., 206 Zentel 1050 kr., 207 Zentel 1055 kr., 208 Zentel 1060 kr., 209 Zentel 1065 kr., 210 Zentel 1070 kr., 211 Zentel 1075 kr., 212 Zentel 1080 kr., 213 Zentel 1085 kr., 214 Zentel 1090 kr., 215 Zentel 1095 kr., 216 Zentel 1100 kr., 217 Zentel 1105 kr., 218 Zentel 1110 kr., 219 Zentel 1115 kr., 220 Zentel 1120 kr., 221 Zentel 1125 kr., 222 Zentel 1130 kr., 223 Zentel 1135 kr., 224 Zentel 1140 kr., 225 Zentel 1145 kr., 226 Zentel 1150 kr., 227 Zentel 1155 kr., 228 Zentel 1160 kr., 229 Zentel 1165 kr., 230 Zentel 1170 kr., 231 Zentel 1175 kr., 232 Zentel 1180 kr., 233 Zentel 1185 kr., 234 Zentel 1190 kr., 235 Zentel 1195 kr., 236 Zentel 1200 kr., 237 Zentel 1205 kr., 238 Zentel 1210 kr., 239 Zentel 1215 kr., 240 Zentel 1220 kr., 241 Zentel 1225 kr., 242 Zentel 1230 kr., 243 Zentel 1235 kr., 244 Zentel 1240 kr., 245 Zentel 1245 kr., 246 Zentel 1250 kr., 247 Zentel 1255 kr., 248 Zentel 1260 kr., 249 Zentel 1265 kr., 250 Zentel 1270 kr., 251 Zentel 1275 kr., 252 Zentel 1280 kr., 253 Zentel 1285 kr., 254 Zentel 1290 kr., 255 Zentel 1295 kr., 256 Zentel 1300 kr., 257 Zentel 1305 kr., 258 Zentel 1310 kr., 259 Zentel 1315 kr., 260 Zentel 1320 kr., 261 Zentel 1325 kr., 262 Zentel 1330 kr., 263 Zentel 1335 kr., 264 Zentel 1340 kr., 265 Zentel 1345 kr., 266 Zentel 1350 kr., 267 Zentel 1355 kr., 268 Zentel 1360 kr., 269 Zentel 1365 kr., 270 Zentel 1370 kr., 271 Zentel 1375 kr., 272 Zentel 1380 kr., 273 Zentel 1385 kr., 274 Zentel 1390 kr., 275 Zentel 1395 kr., 276 Zentel 1400 kr., 277 Zentel 1405 kr., 278 Zentel 1410 kr., 279 Zentel 1415 kr., 280 Zentel 1420 kr., 281 Zentel 1425 kr., 282 Zentel 1430 kr., 283 Zentel 1435 kr., 284 Zentel 1440 kr., 285 Zentel 1445 kr., 286 Zentel 1450 kr., 287 Zentel 1455 kr., 288 Zentel 1460 kr., 289 Zentel 1465 kr., 290 Zentel 1470 kr., 291 Zentel 1475 kr., 292 Zentel 1480 kr., 293 Zentel 1485 kr., 294 Zentel 1490 kr., 295 Zentel 1495 kr., 296 Zentel 1500 kr., 297 Zentel 1505 kr., 298 Zentel 1510 kr., 299 Zentel 1515 kr., 300 Zentel 1520 kr., 301 Zentel 1525 kr., 302 Zentel 1530 kr., 303 Zentel 1535 kr., 304 Zentel 1540 kr., 305 Zentel 1545 kr., 306 Zentel 1550 kr., 307 Zentel 1555 kr., 308 Zentel 1560 kr., 309 Zentel 1565 kr., 310 Zentel 1570 kr., 311 Zentel 1575 kr., 312 Zentel 1580 kr., 313 Zentel 1585 kr., 314 Zentel 1590 kr., 315 Zentel 1595 kr., 316 Zentel 1600 kr., 317 Zentel 1605 kr., 318 Zentel 1610 kr., 319 Zentel 1615 kr., 320 Zentel 1620 kr., 321 Zentel 1625 kr., 322 Zentel 1630 kr., 323 Zentel 1635 kr., 324 Zentel 1640 kr., 325 Zentel 1645 kr., 326 Zentel 1650 kr., 327 Zentel 1655 kr., 328 Zentel 1660 kr., 329 Zentel 1665 kr., 330 Zentel 1670 kr., 331 Zentel 1675 kr., 332 Zentel 1680 kr., 333 Zentel 1685 kr., 334 Zentel 1690 kr., 335 Zentel 1695 kr., 336 Zentel 1700 kr., 337 Zentel 1705 kr., 338 Zentel 1710 kr., 339 Zentel 1715 kr., 340 Zentel 1720 kr., 341 Zentel 1725 kr., 342 Zentel 1730 kr., 343 Zentel 1735 kr., 344 Zentel 1740 kr., 345 Zentel 1745 kr., 346 Zentel 1750 kr., 347 Zentel 1755 kr., 348 Zentel 1760 kr., 349 Zentel 1765 kr., 350 Zentel 1770 kr., 351 Zentel 1775 kr., 352 Zentel 1780 kr., 353 Zentel 1785 kr., 354 Zentel 1790 kr., 355 Zentel 1795 kr., 356 Zentel 1800 kr., 357 Zentel 1805 kr., 358 Zentel 1810 kr., 359 Zentel 1815 kr., 360 Zentel 1820 kr., 361 Zentel 1825 kr., 362 Zentel 1830 kr., 363 Zentel 1835 kr., 364 Zentel 1840 kr., 365 Zentel 1845 kr., 366 Zentel 1850 kr., 367 Zentel 1855 kr., 368 Zentel 1860 kr., 369 Zentel 1865 kr., 370 Zentel 1870 kr., 371 Zentel 1875 kr., 372 Zentel 1880 kr., 373 Zentel 1885 kr., 374 Zentel 1890 kr., 375 Zentel 1895 kr., 376 Zentel 1900 kr., 377 Zentel 1905 kr., 378 Zentel 1910 kr., 379 Zentel 1915 kr., 380 Zentel 1920 kr., 381 Zentel 1925 kr., 382 Zentel 1930 kr., 383 Zentel 1935 kr., 384 Zentel 1940 kr., 385 Zentel 1945 kr., 386 Zentel 1950 kr., 387 Zentel 1955 kr., 388 Zentel 1960 kr., 389 Zentel 1965 kr., 390 Zentel 1970 kr., 391 Zentel 1975 kr., 392 Zentel 1980 kr., 393 Zentel 1985 kr., 394 Zentel 1990 kr., 395 Zentel 1995 kr., 396 Zentel 2000 kr., 397 Zentel 2005 kr., 398 Zentel 2010 kr., 399 Zentel 2015 kr., 400 Zentel 2020 kr., 401 Zentel 2025 kr., 402 Zentel 2030 kr., 403 Zentel 2035 kr., 404 Zentel 2040 kr., 405 Zentel 2045 kr., 406 Zentel 2050 kr., 407 Zentel 2055 kr., 408 Zentel 2060 kr., 409 Zentel 2065 kr., 410 Zentel 2070 kr., 411 Zentel 2075 kr., 412 Zentel 2080 kr., 413 Zentel 2085 kr., 414 Zentel 2090 kr., 415 Zentel 2095 kr., 416 Zentel 2100 kr., 417 Zentel 2105 kr., 418 Zentel 2110 kr., 419 Zentel 2115 kr., 420 Zentel 2120 kr., 421 Zentel 2125 kr., 422 Zentel 2130 kr., 423 Zentel 2135 kr., 424 Zentel 2140 kr., 425 Zentel 2145 kr., 426 Zentel 2150 kr., 427 Zentel 2155 kr., 428 Zentel 2160 kr., 429 Zentel 2165 kr., 430 Zentel 2170 kr., 431 Zentel 2175 kr., 432 Zentel 2180 kr., 433 Zentel 2185 kr., 434 Zentel 2190 kr., 435 Zentel 2195 kr., 436 Zentel 2200 kr., 437 Zentel 2205 kr., 438 Zentel 2210 kr., 439 Zentel 2215 kr., 440 Zentel 2220 kr., 441 Zentel 2225 kr., 442 Zentel 2230 kr., 443 Zentel 2235 kr., 444 Zentel 2240 kr., 445 Zentel 2245 kr., 446 Zentel 2250 kr., 447 Zentel 2255 kr., 448 Zentel 2260 kr., 449 Zentel 2265 kr., 450 Zentel 2270 kr., 451 Zentel 2275 kr., 452 Zentel 2280 kr., 453 Zentel 2285 kr., 454 Zentel 2290 kr., 455 Zentel 2295 kr., 456 Zentel 2300 kr., 457 Zentel 2305 kr., 458 Zentel 2310 kr., 459 Zentel 2315 kr., 460 Zentel 2320 kr., 461 Zentel 2325 kr., 462 Zentel 2330 kr., 463 Zentel 2335 kr., 464 Zentel 2340 kr., 465 Zentel 2345 kr., 466 Zentel 2350 kr., 467 Zentel 2355 kr., 468 Zentel 2360 kr., 469 Zentel 2365 kr., 470 Zentel 2370 kr., 471 Zentel 2375 kr., 472 Zentel 2380 kr., 473 Zentel 2385 kr., 474 Zentel 2390 kr., 475 Zentel 2395 kr., 476 Zentel 2400 kr., 477 Zentel 2405 kr., 478 Zentel 2410 kr., 479 Zentel 2415 kr., 480 Zentel 2420 kr., 481 Zentel 2425 kr., 482 Zentel 2430 kr., 483 Zentel 2435 kr., 484 Zentel 2440 kr., 485 Zentel 2445 kr., 486 Zentel 2450 kr., 487 Zentel 2455 kr., 488 Zentel 2460 kr., 489 Zentel 2465 kr., 490 Zentel 2470 kr., 491 Zentel 2475 kr., 492 Zentel 2480 kr., 493 Zentel 2485 kr., 494 Zentel 2490 kr., 495 Zentel 2495 kr., 496 Zentel 2500 kr., 497 Zentel 2505 kr., 498 Zentel 2510 kr., 499 Zentel 2515 kr., 500 Zentel 2520 kr., 501 Zentel 2525 kr., 502 Zentel 2530 kr., 503 Zentel 2535 kr., 504 Zentel 2540 kr., 505 Zentel 2545 kr., 506 Zentel 2550 kr., 507 Zentel 2555 kr., 508 Zentel 2560 kr., 509 Zentel 2565 kr., 510 Zentel 2570 kr., 511 Zentel 2575 kr., 512 Zentel 2580 kr., 513 Zentel 2585 kr., 514 Zentel 2590 kr., 515 Zentel 2595 kr., 516 Zentel 2600 kr., 517 Zentel 2605 kr., 518 Zentel 2610 kr., 519 Zentel 2615 kr., 520 Zentel 2620 kr., 521 Zentel 2625 kr., 522 Zentel 2630 kr., 523 Zentel 2635 kr., 524 Zentel 2640 kr., 525 Zentel 2645 kr., 526 Zentel 2650 kr., 527 Zentel 2655 kr., 528 Zentel 2660 kr., 529 Zentel 2665 kr., 530 Zentel 2670 kr., 531 Zentel 2675 kr., 532 Zentel 2680 kr., 533 Zentel 2685 kr., 534 Zentel 2690 kr., 535 Zentel 2695 kr., 536 Zentel 2700 kr., 537 Zentel 2705 kr., 538 Zentel 2710 kr., 539 Zentel 2715 kr., 540 Zentel 2720 kr., 541 Zentel 2725 kr., 542 Zentel 2730 kr., 543 Zentel 2735 kr., 544 Zentel 2740 kr., 545 Zentel 2745 kr., 546 Zentel 2750 kr., 547 Zentel 2755 kr., 548 Zentel 2760 kr., 549 Zentel 2765 kr., 550 Zentel 2770 kr., 551 Zentel 2775 kr., 552 Zentel 2780 kr., 553 Zentel 2785 kr., 554 Zentel 2790 kr., 555 Zentel 2795 kr., 556 Zentel 2800 kr., 557 Zentel 2805 kr., 558 Zentel 2810 kr., 559 Zentel 2815 kr., 560 Zentel 2820 kr., 561 Zentel 2825 kr., 562 Zentel 2830 kr., 563 Zentel 2835 kr., 564 Zentel 2840 kr., 565 Zentel 2845 kr., 566 Zentel 2850 kr., 567 Zentel 2855 kr., 568 Zentel 2860 kr., 569 Zentel 2865 kr., 570 Zentel 2870 kr., 571 Zentel 2875 kr., 572 Zentel 2880 kr., 573 Zentel 2885 kr., 574 Zentel 2890 kr., 575 Zentel 2895 kr., 576 Zentel 2900 kr., 577 Zentel 2905 kr., 578 Zentel 2910 kr., 579 Zentel 2915 kr., 580 Zentel 2920 kr., 581 Zentel 2925 kr., 582 Zentel 2930 kr., 583 Zentel 2935 kr., 584 Zentel 2940 kr., 585 Zentel 2945 kr., 586 Zentel 2950 kr., 587 Zentel 2955 kr., 588 Zentel 2960 kr., 589 Zentel 2965 kr., 590 Zentel 2970 kr., 591 Zentel 2975 kr., 592 Zentel 2980 kr., 593 Zentel 2985 kr., 594 Zentel 2990 kr., 595 Zentel 2995 kr., 596 Zentel 3000 kr., 597 Zentel 3005 kr., 598 Zentel 3010 kr., 599 Zentel 3015 kr., 600 Zentel 3020 kr., 601 Zentel 3025 kr., 602 Zentel 3030 kr., 603 Zentel 3035 kr., 604 Zentel 3040 kr., 605 Zentel 3045 kr., 606 Zentel 3050 kr., 607 Zentel 3055 kr., 608 Zentel 3060 kr., 609 Zentel 3065 kr., 610 Zentel 3070 kr., 611 Zentel 3075 kr., 612 Zentel 3080 kr., 613 Zentel 3085 kr., 614 Zentel 3090 kr., 615 Zentel 3095 kr.,